

Gut gesattelt

WESTERN-SPECIAL

Gute Westernsättel verteilen das Reitergewicht optimal auf dem Pferderücken und werden auch nach mehreren Stunden nicht unbequem - kein Wunder, dass sie so beliebt sind! Das große Angebot macht die Entscheidung für ein Modell aber nicht immer leicht. Lesen Sie, welche Westernsattel-Typen es gibt und worauf Sie beim Kauf achten sollten.



Der Handel bietet Reining, Pleasure und Cutting Sättel, Oldtimer, Barrel Racer, Roper und Trekkingsättel an - eine Vielfalt, die nicht nur Westernneulinge und Laien verunsichert. Besonders Freizeitreiter, die hauptsächlich gemütlich ausreiten, aber ab und an auch mal einen langen Wanderritt machen, einen Trail reiten oder einen Reiningkurs besuchen wollen, tun sich mit der Wahl oft schwer.

Neben den Vor- und Nachteilen, die die verschiedenen Satteltypen für die einzelnen Disziplinen und den Reiter mit sich bringen, sollte man beim

Sattelkauf immer in erster Linie darauf achten, dass er optimal auf die Bedürfnisse und das Exterieur des jeweiligen Pferdes zugeschnitten ist, betont Birgit Küpper vom Saddleshop Aachen (www.saddleshop-aachen.de).

Das Original!
www.WesternsattelBoerse.de
☎ 02 12 / 7 15 47

„Passt der Sattel nicht optimal, zum Beispiel weil er für das Tier zu eng, zu lang oder auch viel zu schwer ist, hat

das langfristig verheerende Folgen. Das Pferd ist in seiner Bewegung behindert oder hat sogar ständig Schmerzen, es hat Schwierigkeiten optimale Leistung zu zeigen, wird unwillig und verspannt und versucht sich eventuell sogar durch Buckeln oder Wegrennen zu entziehen. Gerade bei jungen Pferden kann ein unpassender Sattel Schäden am Exterieur zur Folge haben und das Gangbild nachhaltig verändern“, erklärt die Fachhändlerin für Westernsättel, Westerntrainerin und Inhaberin der Townsendranch in Simmerath.

„Anspruchsvolle Kunden“: Jung- und Freizeitpferde

Für einen guten Westernsattel muss man bei einfacher Ausführung mindestens 1.500 bis 2.000 Euro ausgeben. Bei einer so großen Investition ist es nicht erstaunlich, dass sich der Reiter wünscht, dass der Sattel für die nächsten zehn Jahre passt. Die Praxis sieht aber leider oft anders aus, vor allem bei Tieren unter sieben Jahren und Freizeitpferden, die saisonal unterschiedlich stark beansprucht werden.



Je nach Nutzungszweck sollte man beim Westernsattelkauf auf verschiedene Dinge achten.

„Bis ein Pferd fünf Jahre alt ist, verändert sich sein Skelett, bis zu seinem siebten Lebensjahr verändert sich seine Muskulatur. In dieser Zeit macht es wenig Sinn einen neuen Sattel zu kaufen, da er schon nach einem halben Jahr nicht mehr passen kann. Aus Sparsamkeit sollte man dann nie versuchen, den Sattel mit Pads passend zu machen. Das funktioniert genauso wenig, wie wenn man in einem zu kleinen oder zu engen Schuh andere Socken anzieht. Besser ist es, einen hochwertigen Gebrauchsattel zu kaufen. Der liegt preislich je nach Marke, Neupreis und Zustand zwischen 800 und 1.500 Euro inklusive Anpassen und kann bei guter Pflege ohne allzu großen Wertverlust weiter verkauft werden, wenn das Pferd einen neuen Sattel braucht“, empfiehlt Küpper, die auch Sattelseminare anbietet.

Sucht man einen Gebrauchsattel, ist es wichtig,

dass der Händler viele verschiedene Modelle und Größen vorrätig hat. „Wir fahren in der Regel mit 20 bis 30 Gebrauchsätteln zum Kunden und davon kommen für das jeweilige Pferd dann ein bis drei in Frage. Betrachtet man diese Zahlen, ist es klar, dass Wünsche nach Farbe, Modell und Ausstattung erst an zweiter Stelle stehen können – wichtig ist erst einmal, dass der Sattel passt.“

Bei Freizeitpferden hat Birgit Küpper die Erfahrung gemacht, dass saisonale Trainingsunterschiede den Sattelkauf erschweren. „Viele Pferde werden im Winter aufgrund von Licht- und Bodenverhältnissen und einer fehlenden Halle einfach weniger geritten als im Sommer, wenn lange Aus- und Wanderritte auf dem Programm stehen. Das bedeutet, dass sich die Muskulatur und damit die Passform des Sattels verändert. Wenn der Reiter keine Turnierambiti-

onen hat und deshalb kein Horn nötig ist, empfehle ich für solche Pferde den Quantum-Sattel von Deuber. Er hat die Optik und Bequemlichkeit eines Westernsattels, ist aber zusätzlich mit Sattelkissen ausgestattet und kann sich dem Pferderücken dadurch besser anpassen. Das fehlende Horn macht auch das Überwinden von kleineren Geländehindernissen leichter. Entscheidend ist, dass er über ein stufenlos verstellbares Kopfeisen verfügt, mit dem wir den Sattel dann leicht dem aktuellen Trainingszustand anpassen können.“

Wer sein Pferd im Winter weniger trainiert als im Sommer, solle einen neuen Sattel möglichst im Mai oder Juni anpassen lassen, also wenn das Pferd schon wieder besser bemuskelt als im Winter ist, aber auch noch nicht seine Toppform nach einem trainingsintensiven Sommer erreicht hat.

Satteltypen im Überblick

Wer den ursprünglichen Westernsattel liebt, wird mit einem Oldtimer, der sich unter anderem durch sein massives Horn, sein schweres, solides Leder, das hohe, rund geschlossene Cantle und die fehlende Cheyenne-Roll auszeichnet, liebäugeln. Es gibt auch einige Reining-Reiter, die auf dieses Modell schwören.

„Spätestens wenn der Reiter so einen 18 bis 20 Kilogramm schweren Koloss in der Hand halten, ändert er aber in der Regel seine Meinung. Auch für die meisten Pferde bedeutet ein Oldtimer gerade auf langen Ritten einfach zuviel unnötiges Gewicht. Hinzu kommt, dass der Hard-Seat nach einer Weile für viele recht unbequem wird.“

Neben dem Oldtimer ist der Roping Sattel, kurz auch Roper genannt, die einzige Sattelvariante, bei der das Horn noch so massiv und solide gearbeitet ist, dass es sich tatsächlich für die Arbeit mit dem Lasso eignet. Der Arbeitssattel ist meist sehr bequem zu sitzen, sein Gewicht aber recht hoch. Damit der Sattel nicht nach vorne gezogen wird, wenn der Reiter nach vorne vom Pferd springt, um sich um das Rind zu kümmern, ist er mit einem Back Cinch (hinterer Bauchgurt) fixiert. „Mittlerweile werden auch viele Freizeit-Westernsattel mit Back Cinch angebo-



Saddleshop-Aachen

www.Saddleshop-Aachen.de

Telefon 024 85 - 91 21 688

- Professionelle Beratung durch Trainerin B Westernreiten
- Fachhandel seit 2001
- Sattelmobil mit großer Auswahl an Markensätteln
- **10% Rabatt für EWU-Mitglieder**
- Vom Einsteigersattel ab 999,- € bis zum Profi Show Reiner
- 0%-Finanzierung möglich
- Vermittlung Ihres gebrauchten Markenwesternsattels



Continental Classic
Redstone Reiner

2.289,- €

EINKAUFSGUIDE

- Lassen Sie einen Neu- oder Gebrauchsattel immer vom Fachmann anpassen. Es ist wichtig, dass der Sitz des Sattels nicht nur auf dem stehenden Pferd, sondern auch in allen Gangarten überprüft wird. Es ist nicht immer einfach, einen kompetenten Sattler zu finden: Eignen Sie sich Grundkenntnisse an, damit Sie „schwarze Schafe“ erkennen können. Häufig können auch Osteopathen einen guten Sattler in Ihrer Region empfehlen.
- Bei jungen Pferden und Tieren, die nicht ganzjährig gleichmäßig trainiert werden, kann sich die Passform des Sattels schnell verändern. Planen Sie halbjährliche Passformüberprüfungen ein und kaufen Sie am besten qualitativ hochwertige Gebrauchsättel oder einen Sattel, der sich ohne großen Aufwand verstellen lässt.
- Ein viel zu kleiner oder zu großer Sattel ist unbequem und behindert Sitz und Hilfengebung des Reiters. Reiten Sie Probe und achten Sie darauf, dass der Sitz zu Ihrer Körpergröße und Ihrem Gewicht passt. Besonders Neulinge in der Westernszene und Reiter mit Rücken- oder Bandscheibenproblemen sollten mehrere Modelle ausprobieren, um den idealen Sattel zu finden.
- Nicht jeder Sattel eignet sich für jede Disziplin. Überlegen Sie sich deshalb vor dem Kauf genau, was sie wollen. Wer sowohl lange bequeme Aus- und Wanderritte liebt, als auch regelmäßig Turniere auf fortgeschrittenem Niveau reitet, kommt abhängig von Disziplin und Leistungsklasse wahrscheinlich auf Dauer nicht drum herum, sich zwei Sättel zuzulegen.
- Kaufen Sie ausschließlich gute Markensättel. Ein guter neuer Sattel ist im Schnitt für rund 2.000 Euro zu haben, für einen Gebrauchsattel sollte man mit mindestens 800 Euro rechnen. „Billig-Sättel“ kosten langfristig oft mehr Geld, da sie oft schon nach wenigen Jahren ausgetauscht werden müssen.



ten. Wenn man keine Rinder einfangen will, ist das aber nur überflüssiges Gewicht und kann zudem gefährlich werden, wenn das Pferd mit der Hinterhand eine Fliege unterm Bauch weg treten will und sich dann möglicherweise im Gurt verfängt“, sagt Birgit Küpper.

Der Reining-Sattel ist speziell auf die Ansprüche der Westerndressur zugeschnitten und setzt den Reiter durch die spezielle Lage von Rigging, Fender und Skirt nah ans Pferd, um feine Hilfengebung zu ermöglichen. Auch Western Horsemanship und Western Riding werden mit Reining-Sätteln geritten.

Der Pleasure Sattel unterscheidet sich von einem Reiningssattel meist nur durch seine ausladenden Silberbeschläge und Punzierungen. „Ein Reiningssattel ist für alle

ideal, die viel auf Turniere gehen oder überwiegend auf dem Platz arbeiten. Er sollte über ein mittleres bis hohes Build-Up verfügen, einen tiefen Sitz haben und dem Reiter möglichst viel Beinfreiheit bieten. Ein Butterfleyskirt oder Cut-Out Skirt wäre hier auch nicht verkehrt. Wer gleichzeitig viel ins Gelände gehen will, sollte eher zu einem Modell mit mittlerem Build-Up und einem halb tiefen Sitz greifen, der zwar den guten Kontakt zum Pferd bietet, den Reiter aber nicht so tief setzt – denn das wird nach mehreren Stunden ganz schön unbequem“, so Küpper.

Der Cuttingsattel wird den besonderen Bedürfnissen der Disziplin gerecht und eignet sich deshalb eigentlich auch nur für echte Profis: Er ermöglicht dem Reiter viel Bewegungsfreiraum, damit er die schnellen Seitwärtsbewegungen des Pferdes ausgleichen kann und ist mit einem langen, schmalen Horn als Haltegriff ausgestattet. Die Steigbügel haben eine nach unten geschwungene Trittpläche, damit der Reiter ihn nicht so schnell verlieren kann.

Barrel Racer zeichnen sich durch ihr geringes Gewicht, die kurze Form und den sicheren Sitz aus. Da das rasante Tonnenrennen aus den USA aber in Deutschland nicht praktiziert wird, gibt es auch nur sehr wenige Barrel Racing Sättel im Angebot.

HEIDRUN VAN ELDEREN

Westernsättel & Startreksättel

neu und gebraucht, mit Passformgarantie.
Anprobe und Inzahlungnahme möglich.
Autorisierter Sattel-Fachhandel!

Telefon: 05364/896045
oder 0160/98722226
www.satteldorado.de